

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 89 (1963)
Heft: 16

Illustration: [s.n.]
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorsicht mit Tieren

Eine Warnung von Max Mumenthaler

Unlogisch wird nach kurzer Frist
so manches, was zoo-logisch ist.
Summt eine Mücke durch die Nacht
wird sie zum Elefant gemacht,
und umgekehrt, manch' großes Tier
ist nur ein kleiner Blasemir,
ein Ringelwurm, der nichts mehr zählt,
wenn man es aus dem Pelze schält.

Trennt man das Gold vom Goldfasan,
dann faßt man einen Esel an,
als Kobra schlängelt sich zur Bar
was gestern noch ein Laubfrosch war,
der Vogel Strauß spielt ab und zu
den Kopf im Sande blinde Kuh,
und nimmst Du eine Gans ins Haus
so wächst sie sich zum Drachen aus.

Gar manches Mäuschen vom Ballett
wird später wie ein Walroß fett,
der Star ist oft nur Papagei,
der Hirsch ein Windhund nebenbei,
das rotgeputzte Käferlein
kann eine falsche Katze sein,
der Schmutzfink ist ein Säu-Getier,
und Jack, der Affe, meistens stier.

So ist die ganze Viecherei
wie schon gesagt von Logik frei.
Pack einen Löwen am Gewand
und Du hast Flöhe in der Hand.
Ob Fisch, ob Vogel merkt man kaum
am Wasser und am Apfelbaum.
Beim Menschen trifft man sowas nicht,
denn diesen kennt man ... am Gesicht!



Mir zuliebe

Agathe geht mit Theo am Wald-
rand spazieren. Es ist Abend. Die
beiden sprechen kein Wort. Ganz
versunken in ihre Liebe gehen sie
schweigend dahin. Nun finden sie
eine Bank, und sie setzen sich. Aus
dem Tal herauf ertönt der Klang
der Feierabendglocke.

«Wie schön das ist!» murmelt
Agathe vor sich hin. Dann neigt
sie sich zu ihm hinüber und flü-
stert:

«Liebst du mich?»

«Ob ich dich liebe? Wie kannst du
das fragen!» Er schaut sie mit gro-
ßen Augen erstaunt an. «Ich liebe
dich mehr als alle Worte zu sagen
vermögen. Kein Gedicht und kein
Lied kann ausdrücken, wie sehr ich
dich liebe. Was kann ich tun, um
dir meine Liebe zu beweisen?»

«Oh!» sagt Agathe und schmiegt
sich an ihn.

Theo gerät in Eifer:

«Soll ich für dich einen Stern vom
Himmel herunter holen? Oder soll
ich zum Mond fliegen und dir et-
was von seinem Silberglanz bring-
en? Sag mir, was ich für dich tun
soll! Ich will alles für dich tun.»

«Du Lieber!» flüstert Agathe und
schaut ihn bewundernd an.

«Ich wollte, ein wildes Tier käme,
und ich könnte mit ihm kämpfen
auf Leben und Tod, um dich zu
beschützen. Ich würde auf jeden
Baum steigen und auf jeden Felsen
klettern, um dir eine Freude zu
machen. Nichts wäre mir zu schwer
und zu kühn, wenn ich es für dich
tun könnte.»

«Liebst du mich so sehr?» Agathe
ist selig.

«Ueber alle Maßen! Verlange das
Höchste und Größte von mir, und
ich will es tun. Stelle mich auf die
Probe! Ich will Hunger und Kälte
aushalten, wenn es deinetwegen ge-
schehen kann.»

«Und du tust mir einen kleinen
Gefallen?»

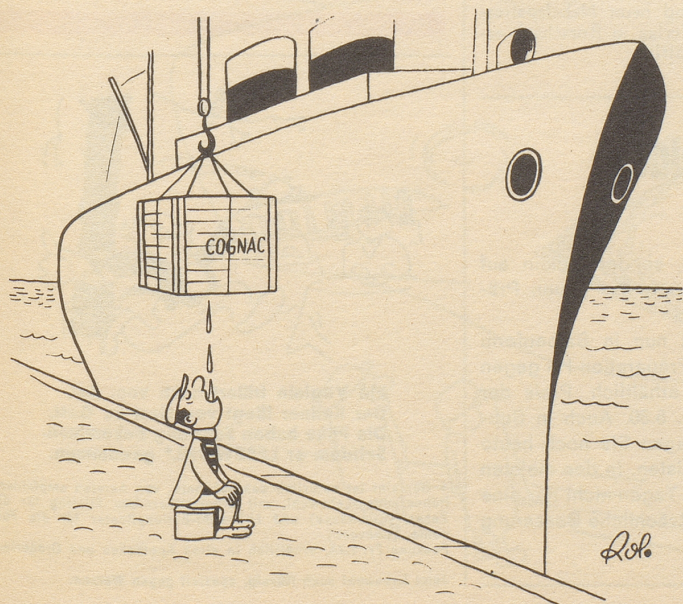
«Aber gewiß.»

«So gib mir zuliebe das Rauchen
auf.» Sie lehnt sich schmeichelnd
an ihn.

Aber er stößt sie zurück, steht auf
und sagt:

«Agathe, von nun an sind wir ge-
schiedene Leute.» Dann geht er fort
und läßt sie sitzen.

Lux Bümperli



«STRUB» MATHISS & CO.
Vins Mousseux et Champagnes
BASEL 13